Datum: xx-08-2024

*Bezirksregierung Düsseldorf*

*Dezernat 32  
Postfach 300865  
DE-40408 Düsseldorf*

E-Mail-Adresse: Dez32.Regionalplanung@brd.nrw.de

***18. Änderung des Regionalplans Düsseldorf, insbesondere die darin enthaltenen Passagen und Karten zu den Windenergiebereichen im und am Reichswald.***

***- Stellungnahme von*** (tragen Sie hier Ihren Namen oder den Namen Ihrer Organisation ein)

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit teile ich Ihnen meine Einwände gegen das Vorhaben mit, im Reichswald sowie in unmittelbarer Nähe des Reichswalds Flächen für den Bau und Betrieb von Windkraftanlagen auszuweisen.

Ich fordere Sie dringend auf, alle geplanten Windenergiebereiche aus dem Entwurf des Regionalplans zu streichen. Begründung:

**Einwände in Bezug auf Natur und Umwelt**

* Zugvögel wie Kraniche, Störche und verschiedene Gänsearten überfliegen den Reichswald regelmäßig von und zu den zahlreichen Natur(schutz)gebieten, die den Wald umgeben. Der Betrieb von Windkraftanlagen wird sich negativ auf die Population dieser Vogelarten auswirken.
* Im Reichswald liegt das Natura 2000-Gebiet Geldenberg. Er ist von weiteren Natura 2000-Gebieten umgeben. Dazu zählen das Koningsven, der St. Jansberg und De Bruuk. Im Zusammenspiel mit dem Reichswald bilden diese Gebiete eine wertvolle, aber auch sensible ökologische Einheit. Aufgrund der gegenseitigen Abhängigkeiten zwischen den einzelnen Naturgebieten würde der Bau und Betrieb von Windkraftanlagen im und am Reichswald das ökologische Gleichgewicht der naturräumlichen Einheit nachhaltig stören.
* Der Reichswald und die angrenzenden Naturschutzgebiete sind der Lebensraum einer Vielzahl international geschützter Brut- und Greifvogelarten. Beispiele sind der Wespenbussard, Uhu, Kolkrabe, Schwarzmilan und verschiedene Falkenarten. Die Praxis hat gezeigt, dass Windkraftanlagen viele Opfer unter diesen Vögeln fordern. Selbiges gilt für geschützte heimische Fledermausarten. Auch sie nutzen den Reichswald als Jagdgebiet zur Fortpflanzung und als Schlafplatz.
* Seit mehreren Jahrzehnten bestehen Initiativen, die deutschen und niederländischen Natur(schutz)gebiete miteinander zu verbinden. Erst im März 2021 wurde eine Absichtserklärung zwischen der deutschen Kommune Kranenburg und den niederländischen Gemeinden Gennep und Berg & Dal unterzeichnet. Ziel war und ist es, den Naturlebensraum zu stärken und die Migration von Flora und Fauna zu optimieren. Würden im Reichswald Windkraftanlagen errichtet, würde das internationale Projekt scheitern.
* Der Reichswald dient als wichtiges Trinkwasserschutzgebiet. Rund 150.000 Menschen in der Region werden mit Trinkwasser aus diesem Wald versorgt. Ein Teil der im Regionalplanentwurf dargestellten Windenergiebereiche befindet sich in unmittelbarer Nähe zu Trinkwasserbrunnen. Sowohl der Bau als auch der Betrieb von Windkraftanlagen würden die Trinkwasserqualität gefährden. Nicht nur durch mögliche Schadstoffeinträge, das Durchdringen von Bodenschichten und die Versiegelung von Flächen. Sondern auch durch die Veränderung des Wasserhaushalts.
* Das Umweltministerium NRW hat den Reichswald als möglichen Standort für einen zweiten Nationalpark des Landes vorgeschlagen. Dies bescheinigt dem Wald einen hohen ökologischen Wert und großes Entwicklungspotential. Zahlreiche Bürger, Verkehrs- und Heimatvereine sowie unter anderem Naturschutzorganisationen setzen sich seit fast einem Jahr für eine Bewerbung des Kreis Kleve mit dem Reichswald ein. Ihre Bemühungen würden durch die Darstellung von Windenergiebereichen im Reichswald konterkariert.
* Die vergangenen Jahre weisen darauf hin, dass Dürren in Zukunft in Anzahl, Dauer und Intensität weiter zunehmen werden. Aufgrund ihrer Höhe können Windkraftanlagen im Falle eines Brandes nicht gelöscht werden. Die Ausweisung von Waldgebieten für den Ausbau der Windkraft ist daher mit großer Sorge zu sehen. Schon der Brand einer einzigen Windkraftanlage hätte fatale Folgen für den gesamten Reichswald. Dass die Brandschutzmechanismen auch moderner Anlagen nicht immer greifen, haben Brände an Bestandsanlagen gezeigt.
* Wir leben in einer Zeit, in der die biologische Vielfalt sowie die Qualität und Quantität der Natur kontinuierlich abnehmen. Das Artensterben nimmt weiter zu. Boden, Wasser und Luft werden zunehmend verschmutzt. Die Naturräume schrumpfen. Wichtige Organisationen weltweit (Vereinte Nationen, World Wildlife Fund usw.) weisen auf die Notwendigkeit hin, Wälder und Naturräume zu erhalten, zu verbessern und zu vergrößern, wenn wir den Kampf gegen den Klimawandel gewinnen wollen. Die Ausweisung von Windenergiebereichen in sensibler Natur, steht dem diametral entgegen.

**Sonstige Einwände**

* Windkraftanlagen vermindern die Aufenthaltsqualität im Umfeld durch Lärm, Schattenwurf, Lichtverschmutzung und Infraschall. Bei Anwohnern können diese Emissionen zu ernsthaften Gesundheitsbeschwerden führen.
* Der Reichswald ist Teil einer einzigartigen, grenzüberschreitenden Stauchmoränenlandschaft. Sie ist zum Teil von Hügeln und Kirchtürmen geprägt, deren Höhe zwischen 40 und 100 Metern variiert. Die Errichtung von Windkraftanlagen mit einer Höhe von 250 Metern und mehr (Rotorspitze) würde den Charakter der Landschaft nachhaltig zerstören.
* Viele Anwohner des Reichswalds sind in der Tourismusbranche beschäftigt. Würde der Reichswald von Windkraftanagen überprägt, würde das die Attraktivität des Gebietes als Erholungsraum deutlich senken. Somit wäre mit einer Abnahme der Touristenzahlen zu rechnen.
* Kapitalvernichtung: In die Natura 2000-Gebiete auf der niederländischen Seite der Grenze ist viel Geld und Arbeit investiert worden. So hat Natuurmonumenten in den vergangenen zehn Jahren Millionen von Euro in das umfangreiche Naturprojekt „Het Koningsven“ investiert. Der Bau von Windkraftanlagen in unmittelbarer Nähe dieses Naturschutzgebietes würde diese Investition zunichtemachen.
* Zwischen den EU-Mitgliedstaaten wurden klare Vereinbarungen über "„gute Nachbarschaft“ getroffen. Diese sehen vor, dass die Interessen der jeweils anderen Seite respektiert und berücksichtigt werden. Die 18. Änderung des Regionalplans Düsseldorf bleibt weit hinter dem zurück. Die geplanten Windenergiegebiete haben aufgrund ihrer Größe und geografischen Lage langfristig negative Auswirkungen auf das niederländische Staatsgebiet. Diese Auswirkungen sind wirtschaftlicher, ökologischer und landschaftlicher Art. Außerdem gefährden sie die guten Beziehungen zwischen den deutschen und niederländischen Nachbargemeinden.
* Seit der industriellen Revolution hat jede Generation die Welt in einem schlechteren Zustand an die nächste Generation weitergegeben. Dies hat zu den heutigen globalen Problemen geführt. Wir haben die moralische Pflicht, diese „Tradition“ zu brechen und dieses Stück Erde in einem besseren Zustand an unsere (Enkel-)Kinder weiterzugeben. Somit sollten der Reichwald und die umliegenden (Schutz-)Gebiete von industriellen Eingriffen wie dem Bau von Windkraftanlagen verschont bleiben.

**Fazit**

Der Reichswald ist an sich schon ein besonderer Wald. Aber gerade durch die Verbindung mit seiner Umgebung besticht das gesamte Gebiet durch Vielfalt und Einzigartigkeit. Sowohl ökologisch und landschaftlich als auch kulturhistorisch. Und diese Qualitäten drohen durch den Bau und Betrieb von Windkraftanlagen im und am Reichswald verloren zu gehen. Denn die Auswirkungen würden weit über Gemeindegrenzen oder Waldränder hinausreichen. Sie werden zu Schäden führen, die sich nicht rückgängig machen lassen.

Der Ausbau der Erneuerbaren Energien ist grundsätzlich richtig und wichtig. Aber die enormen negativen Auswirkungen, die der Bau und Betrieb von Windkraftanlagen an diesem Standort mit sich bringen würde, lässt sich durch den vergleichsweisen begrenzten Nutzen nicht rechtfertigen.

**Alle vorgenannten Einwände zusammengenommen sind meines Erachtens mehr als Grund genug, im Regionalplanentwurf alle Windenergiebereiche im und am Reichswald zu streichen.**

Mit freundlichen Grüßen,

Vorname + Nachname

Anschrift

Postleitzahl + Ort

Land

E-Mail-Adresseï